

Damit wurde die Große Sozialistische Oktoberrevolution zum Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte. Der Kapitalismus hörte für immer auf, das weltbeherrschende System zu sein. Es beginnt die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, die eigentliche Geschichte der menschlichen Gesellschaft.'

*

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution war eine glänzende Bestätigung des Marxismus-Leninismus. Sie erhärtete die Richtigkeit der Leninschen Lehre von der sozialistischen Revolution, ihren Voraussetzungen und den ihr innewohnenden Gesetzmäßigkeiten.

Ausgehend von dem von W. I. Lenin entdeckten objektiven Gesetz von der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus, siegte die sozialistische Revolution zunächst in einem Lande. Das Nebeneinanderbestehen von Sozialismus und Kapitalismus wurde, wie es Lenin vorausgesagt hatte, für eine ganze historische Epoche zur Tatsache. Die Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen auf der Grundlage des wirtschaftlichen Wettbewerbs zwischen Sozialismus und Kapitalismus wurden folgerichtig untrennbare Bestandteile der Leninschen Lehre von der sozialistischen Revolution. „Jetzt wirken, wir“ — so schrieb Lenin — „auf die internationale Revolution hauptsächlich durch unsere Wirtschaftspolitik ein. Auf die Russische Sowjetrepublik sind die Augen aller gerichtet, aller Werktätigen in allen Ländern der Welt ohne jede Ausnahme und ohne jede Übertreibung... Der Kampf ist im Weltmaßstab auf dieses Gebiet übertragen. Lösen wir diese Aufgabe, dann haben wir im internationalen Maßstab bestimmt und endgültig gewonnen. Deshalb erlangen die Fragen des wirtschaftlichen Aufbaus für uns eine ganz außerordentliche Bedeutung.“¹⁾ Die Verteidigung und schöpferische Anwendung gerade dieser Lehren sind heute mehr denn je von grundlegender Bedeutung.

Die Führer der Kommunistischen Partei Chinas unternehmen jedoch den Ver-

1) W. I. Lenin, Bd. 32, S. 458.

such, die allgemeingültigen Lehren der Oktoberrevolution und ihre Weiterentwicklung in den Beschlüssen des XX. und XXII. Parteitages der KPdSU sowie in den Dokumenten der Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1957 und 1960 einer Revision zu unterziehen. Durch ihren Brief vom 14. Juni zieht sich wie ein roter Faden eine Herabminderung der Rolle der Arbeiterklasse und des Wichtigsten, was sie hervorgebracht hat, des sozialistischen Weltsystems. Die Politik der friedlichen Koexistenz betrachten sie nicht als Generallinie der Außenpolitik der sozialistischen Staaten, und der ökonomische Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus wird nicht mehr erwähnt.

„Es ist eine Sache“, so heißt es in ihrem Brief, „die friedliche Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zu verwirklichen ... Der Klassenkampf, der nationale Befreiungskampf und der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus sind eine andere Sache.“

Diese Gegenüberstellung und isolierte Betrachtung der Generallinie der Außenpolitik der sozialistischen Staaten und der unterschiedlichen Formen des Klassenkampfes in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus widerspricht völlig dem Marxismus-Leninismus. Diese Ansichten der Führer der Kommunistischen Partei Chinas laufen letzten Endes auf eine Untergrabung der internationalen Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hinaus. Sie leugnen die Tatsache, daß die Politik der friedlichen Koexistenz und der ökonomische Wettstreit zwischen Ländern mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung günstigere Bedingungen für den Klassenkampf in den kapitalistischen Ländern und für die nationale Befreiungsbewegung schaffen.

Es ist doch eine unbestreitbare Tatsache, daß der Kampf für den Frieden, den der erste sozialistische Staat seit seiner Existenz führt, eine unschätzbare Unterstützung für den antiimperialistischen Kampf und für den gesellschaftlichen Fortschritt in allen Ländern war und ist. Das hat die friedliche Lösung der Krise im karibischen Raum erneut